

Neues aus Temesvar



Am Gründonnerstag veranlasste die Stadt Temesvar diese wunderbare Nachtbeleuchtung unserer „Herz-Jesu-Kirche“ in Temesvar-Elisabetin.

Was am Rundbrief 33 aus Temesvar vom August 2010 besonders ins Auge sticht, sind die farbigen Bilder. Aber auch im Text finden sich spezielle Botschaften.

P. Albert Gabriel, Pfarrer der Donaucitykirche in Wien, stellt uns drei hervorragende Salvatorianer vor:

Mit 40 Personen fuhren wir nach Temesvar in Rumänien. Wir hatten 35 Bananenkartons voll Kleider, Wäsche, Schuhe usw. und 12.400 Euro Spenden mit. Am 24. April war die Einweihung

des Hauses für ehemalige Straßenkinder auf der Jugendfarm Bacova. Seit langem sponsert unsere Donaucitykirche dieses Projekt mit Geldbeträgen und Sachspenden. Eine gute Sache. In diesen Tagen der übergroßen Kritik an Priestern tut es gut, von drei großartigen Patres aus unserem Salvatorianerorden zu hören.

Die ganze Jugendfarm ist nach **P. Paulus Weinschrott** benannt. Er war in kommunistischer Zeit ein mutiger Seelsorger und Prediger. Deshalb wurde er eingekerkert, furchtbar gequält und zu Tode gebracht. **Ein Märtyrer der Worte.**

Das erste von uns gebaute Haus, das nun endgültig eingeweiht wurde, ist nach **P. Titus Helde** benannt. Dieser war in der Kriegszeit ein großartiger Jugendseelsorger in Wien-Mariahilf und dann in Mistelbach/Niederösterreich. Vor allem die Kinder- und Mädchenseelsorge baute er – wenn auch geheim – groß aus. Die Burschen waren ja im Krieg. Als die Russen Mistelbach eroberten, hörte man die ganze Nacht die Schreie der vergewaltigten Frauen und Mädchen. Pater Titus versteckte viele in den Kellerräumen des Klosters. Als dort die Russen eindringen wollten, sagte er: „Nur über meine Leiche!“ Da haben die Russen ihn erschossen und sind davon.

Ein Märtyrer für die Frauenwürde.

Der dritte hervorragende Pater ist der in Temesvar wirkende **P. Berno Rupp**, ein Kurskollege von mir. Zuerst organisierte er für die Straßenkinder ein Nachtasyl – ein Obdachlosenhaus –, dann ein Haus für geschlagene Frauen und schließlich auf einer ehemaligen Kolchose die jetzige Jugendfarm mit etlichen Lehrwerkstätten. **Ein Mann der Tat.**

Vollständiger Rundbrief unter:

Pater Berno deutet den besonderen Kontext einer Theateraufführung:

Die Weihe des Festspielhauses in Bakowa fand zusammen mit der Weihe des Pater-Titus-Hauses am 24. April 2010 statt, zwei Tage nach der Erschießung von P. Titus Helde vor 65 Jahren. Sein Neffe Klemens Helde hat in seinem Brief auf das Lebensmotto seines Onkels hingewiesen: „**Ich will!**“ - Das Wort ist mächtig, spricht's einer ernst und still; die Sterne reißt's vom Himmel, das eine Wort: Ich will!“ Eine kleine Theatergruppe des „**teatro**“ von **Norberto Bertassi**, die mit P. Albert und Wohltätern aus der Unocity und Mistelbach zu uns kamen, zeigten unseren 150 Festgästen in „**Sara, die kleine Prinzessin**“, dass dieses Wort „Ich will“ das Motto ist, das den Straßenkindern in London vor 150 Jahren geholfen hat und deshalb auch zu unserer Jugendfarm passt. Es war ein froh machendes Fest, weil wir dadurch unseren Wohltätern zeigen konnten, wie viel geworden ist aus ihren Spenden und Aktionen.



Am 22. Juli fand dann in Oberwaltersdorf die Premiere des Kindermusicals *Sommernachtstraum* des „teatro“ von Norberto Bertassi als Benefizvorstellung für das Projekt „Jugendfarm“ in Temesvar statt. Pater Berno (2.v.l.) war mit dabei.

Sr. Rosa Mayr SDS schreibt über ein Netzwerk besonderer Art:

Liebe Rundbriefreunde, viel wird über unsere Caritas-Projekte gesprochen. Heute möchte ich von einem etwas anderen Projekt erzählen: Das Gebetsnetz um geistliche Berufe! Vor 50 Jahren starb der Salvatorianer P. Paschalis Schmid, Begründer des Priestersamstags. Bei Lindau am Bodensee geboren, trat er in Lochau in das dortige Salvatorkolleg ein, wo er mehrere Jahre als Lehrer wirkte und seine Idee ihren Ursprung fand. Was als Unterstützung für bedürftige Priesteramtskandidaten begann, weitete sich bald zu einem weltweiten Apostolat des Gebets und des Opfers um geistliche Berufe aus. 1934 wurde der erste Priestersamstag in Berlin/St. Hedwig gefeiert. 1936 genehmigte Papst Pius XI. den Priestertag und setzte zur Feier das Messformular „Ewig-Hohepriester-Messe“ ein. Im November 2009 ist unter mehreren Familien und Gläubigen in unserer Pfarre ein Gebetsnetz um geistliche Berufe geknüpft worden, das sich die Aufgabe gemacht hat, jeweils an einem bestimmten Tag im Monat um geistliche Berufe zu beten. Initiatorin dieser Idee war **Sr. M. Elisa Ranises SDS**. Inzwischen ist die Zahl der Mitglieder auf 100 gewachsen. Die Mitglieder des Gebetsnetzes waren am 19. Juni 2010 zum ersten besinnlichen Nachmittag eingeladen. Da es auch Abschluss des Priesterjahres war, wurde beim Gottesdienst, den Priestern für ihre Dienste gedankt und eine Kerze überreicht. ■

Spendenstichwort: Pater Berno

Salvator-Missionen • Spendenkonto: Liga Bank
BLZ 75090300 • Kto.-Nr. 2333619

BIC GENODEF1M05

IBAN DE45 7509 0300 0002 3336 19

Danke und Vergelt's Gott!